

Ahrensburg 2

Mein Name ist Laura.

Laura, und wie alt bist du?

Ich bin zwanzig Jahre alt.

Und zu welcher Bühne gehörst du?

Ich gehöre zu der „Niederdeutschen Bühne Ahrensburg“.

Und wie lange spielst du schon?

Ich glaube, ich spiele seit ... ahm ... fünf, sechs Jahren.

Und du spielst die ganze Zeit an der Niederdeutschen Bühne Ahrensburg?

Genau, ja.

Und wie bist du zum Theater oder zum niederdeutschen Theater gekommen?

Zum Theater bin ich über die Schule gekommen, als ich klein war. Und zum plattdeutschen Theater und dann, ja, richtig zum Theater über die niederdeutsche Bühne Ahrensburg durch ein offenes Casting.

Und hat dich da jemand mitgenommen zu dem Casting. Oder hast du das gelesen in der Zeit ... Zeitung und hast dir da gedacht: Da muss ich hin.

Ja, ich hatte da Flyer und Banner gesehen in der Stadt überall und gesprochen mit den Leuten, das .. die Flyer verteilt haben. Und dann bin ich da hingegangen. Habe da Freunde getroffen, ja.

Und dann bist du dabeigeblichen?

Ja.

Und ist plattdeutsches Theaterspielen etwas anderes als Theaterspielen?

Ich glaube, ja. Es macht auf einer Seite mehr Spaß, weil du nicht so improvisieren kannst. Aber es ist ein anderes Gefühl in einer anderen Sprache oder anderem Dialekt zu spielen.

Und ist das ein gutes Gefühl?

Es ist wundervoll. Es ist sehr toll. Es ist anspruchsvoll, aber die Reaktion ist wundervoll vom Publikum.

Und du sprichst Plattdeutsch im Theater, oder auch anderswo?

Ich habe ein bisschen Plattdeutsch gesprochen zu Hause, mit meinem Großvater. Aber nur sehr wenig. Das meiste spreche ich in diesem Theater.

Und habt ihr da auch sowas wie Mentoren oder Plattdeutsch-Paten, die mit euch das üben?

Ja, wir haben die Souffleusen. Und die können Platt, in einem plattdeutschen Stück. Und die sind wie kleine Privatlehrer und helfen einem und du kannst zu denen gehen und sagen: Ey, ich brauche ein bisschen Hilfe hier, und was heißt das eigentlich?

Und wenn du so an deine Bühne denkst, was ist das beste an deiner Bühne oder am plattdeutschen Theaterspielen?

Ich würde sagen: die Gemeinschaft. Die Bühne ist wie eine große Familie. Und bei Plattdeutschen, ja – man lernt gemeinsam die Sprache. Und das ist noch ein anderes Gefühl: Die Gemeinschaft.

Was würdest du sagen: Was würden die Bühnen brauchen, damit wir ... sie ihre Arbeit weitermachen können oder besser machen können oder einfacher machen können?

Ich würde sagen: Mehr Leute, mehr junge Leute und mehr Leute, die kommen, um zu sehen, was wir machen und was das Theater macht.

Wenn du so an dich denkst, in so zehn Jahren, zwanzig Jahren, was für Rollen meinst du, wirst du dann mal so ausprobieren oder spielen?

Ich würde sagen: Ich habe schon viele Rollen gespielt. Und ich würde hoffen, dass in zehn Jahre, dass ich noch weitere Rollen spiele und viel Anzahl von verschiedenen Rollen.